

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 G
für auswärts 15 G
bei Auswärtserteilung
durch Geschäftsst. 20 G.
Klamm. Zeile 30 G.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M. 1.60;
hierzu 30 G. Postgebühren.

Bezugsbedingungen für Teil-
nahmen und Subskriptionen
in Neuenbürg die Zusteller
übergeben.

Nr. 187. Neuenbürg, Samstag den 12. August 1916. 74. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier 11. August. (WZB.) Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme haben farbige und
weiße Engländer vereinzelt und ergebnislos an-
gegriffen. Ebenso mißlang, der oftmals wider-
holte Ansturm französischer Truppen hart nörd-
lich des Flusses gegenüber dem standhaften Fest-
halten sächsischer Reserveeinheiten. Im übri-
gen sind keine Ereignisse von besonderer Bedeu-
tung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls von
Hindenburg:

Zwischen Wisniew-See und Smorgon, sowie
in der Gegend nordöstlich von Krowo sind zahl-
reiche schwache, russische Angriffe mißglück-
lich abgewiesen worden.

An der Stochodfront beschränkte sich der
Gegner nach seinen Niederlagen der letzten Tage
im allgemeinen auf lebhafteste Artillerietätigkeit.

Von ihm versuchte Teilangriffe westlich des
Kobelees, bei Lubieszow und südlich von Za-
recze sind nicht geglückt.

Die südlich von Zarocz eingeleiteten Kämpfe
haben größere Ausdehnung angenommen. Der
russische Angriff, der zwischen Bialoglowy und
Horodyszze zunächst Boden gewann, wurde
durch deutschen Gegenstoß zum Stehen gebracht.

Starke Angriffe des Feindes in der Gegend
von Troscianiec wurden blutig abgewiesen.

Seine Versuche am Sereth südöstlich von
Horodieje Vorteile zu erringen, sind restlos ge-
scheitert.

Front des Feldmarschall-Lieutenant Erzher-
zog Karl:

Südwestlich von Monastirczsha, sowie im
Winkel des Dnjesters und der Bystryca griffen
starke russische Kräfte an. Der Ueberlegenheit
des Gegners mußte der tapfere Verteidiger an
einzelnen Stellen nachgeben. Gegenangriffe
längten den feindlichen Ansturm wieder auf und
brachten den Kampf zum Stehen. Die im Gange
befindliche Umgruppierung der verbündeten
Truppen, die angeordnet wurden, um den russi-
schen Kräfteverschiebungen Rechnung zu tragen, ist in
weiterer Durchführung.

In den Karpathen bemühte sich der Feind
südlich von Rabic vergebens um die errungenen
Vorteile wieder zu entreißen.

Valkan-Kriegsschauplatz:

Südlich des Dorjan-Sees unternahm der
Gegner mit schwachen Abteilungen einzelne
Echeinangriffe die ohne ernstlichen Kampf durch
unser Feuer abgewiesen wurden.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 9. Aug. (WZB.) Amtlich wird ver-
lautbart vom 11. August: An der kaisertländischen
Front erneuerten die Italiener ihre Anstrengungen
gegen den Abschnitt von Plava und griffen auch
andere neuen Stellungen auf den Höhen östlich von
Görz mit beträchtlichen Kräften an. Alle diese
Angriffe wurden abgeschlagen. Ebenso scheiterten
mehrere Vorstöße des Feindes in den Dolomiten.

Das Schicksal der grünen Insel.

Apk. Während Asquith, der salbungsvolle Jurist
mit dem Pastorengesicht in der Lucenshalle über
das Schicksal Belgiens und Serbiens greint und
den Deutschen jede nur erdenkbare Schandtat an-
dichtet, breiten seine Schergen unter der Führung
Generals Maxwells die Ruhe des Kirchhofs über
Irland aus. Asquith, der selbst nie eine Entschlei-
dung herbeizuführen verstanden hat, sondern sich
immer von den Ereignissen hat drängen lassen, ist
mit Unrecht als der aktiv Verantwortliche für Eng-
lands Politik dargestellt worden. Er war nie der
Schieber, sondern stets der Geschobene. Bald ließ
er sich von Frankreichs Botschafter am Hofe von
St. James, bald von Lloyd George und zum Schluß
von Maxwell schieben. Er selbst hat die Hinrich-
tung Casements nie gewollt aber der Oberbefehls-
haber der englischen Streitkräfte in Irland hat ihn
dazu gezwungen das Urteil vollstrecken zu lassen
und ihm weiter auch die Politik des Schreckens ab-
gerungen, die jetzt gegen Irland angewendet wird.
Maxwell hat die grüne Insel hermetisch von der Außen-
welt abgeschlossen, der Verkehr mit England ist nur
auf einige wenige Häfen beschränkt und nur Tmal
geschieht zuverlässige Persönlichkeiten erhalten die
Erlaubnis zu betreten oder zu verlassen. Mit
eiserner Hand hat er die Demonstrationen nieder-
geschlagen, die in ganz Irland veranstaltet wurden
als die Vollstreckung des Todesurteils an Sir Roger
Casement unter Trommelwirbel den Söhnen Erins
bekanntgegeben wurde. Ein Aufschrei des Entsetzens
ging durch das Land und manch einer holte den
verbohrten Browing oder die unter der Decke ver-
steckte Pistole aus dem sicheren Gewahrsam, um sich
den irischen Freiwilligen anzuschließen, die hier und
dort Widerstand gegen die englischen Soldateska
versuchten. Aber die Maschinengewehre taten
Wunder. Im Blute wurde jeder Versuch zur Re-
bellion erstickt und immer noch landen neue Scharen
englischer Truppen auf Maxwells Verlangen in Ir-
land. Das System der Ausrottung des irischen
Volkes, das England seit 700 Jahren zielbewußt
betrieben, wird systematisch weiter verfolgt.

Rundschau.

Das die Hauptschuld an diesem Kriege und an
seiner Fortdauer bis ins dritte Jahr hinein in
England zu suchen ist, hat die giftgeschwollene
Schimpfrede aufs neue bewiesen, mit der Asquith
seine Nation aufs neue gegen Deutschland aufgereizt
und Gift in die Seele der Neutralen geträufelt hat.
Ein schlechtes Plauderer in einer schlechten Sache
war diese Rede, die in Deutschland von zuständiger
Seite als belangloses Geschwätz abgetan wurde.
Sie klang fast wie der Schwanengesang so manches
anderen Ministerpräsidenten der Entente, ehe er in
dem Pfuhl seiner Sünden untertauchte und von
der Bildsäule verschwand. Man denke nur an Bi-
viani und Salandra. Seitdem das Kabinett As-
quith den traurigen Mut hatte, den irischen Frei-
heitshelden Sir Roger Casement an den Galgen zu
hängen, sieht es die irischen Abgeordneten in der
Opposition und ist keinen Tag mehr sicher, daß an
ihm sich das Bibelwort erfüllt: „Siehe die Hähe
deiner, die dich hinaustragen werden, stehen vor der
Tür.“ Das Blut dieses neuen Märtyrers eines ge-
rechteren Volkes kommt auf England nicht minder
als der Nord von Baralong und so manches
andere Verbrechen. Eine in Norwegen angekommene
Flaschenpost erinnerte uns an die schändliche Art, wie
die Besatzung des engl. Dampfers „King Steffen“
seinerzeit die braven Leute vom „L. 19“ elend er-
schießen ließ. Als wir aber den englischen Kapitän
Fryatt vom Dampfer „Brussels“ der Franctireurs-
Angriffe auf deutsche Unterseeboote richtete, stand-
rechtlich erschossen, da ging ein Blut- und Wehe-
geschrei auf allen englischen Kabela durch die Welt.

Je mehr die Briten heulen, desto besser für uns
Wenn wir sie schonen, deuten sie es als Schwäche
und werden nur in ihrem Widerstand ermutigt.
Darum haben wir uns alle so herzlich gefreut, daß
die Zeppelinangriffe sich erneuerten: darum freuen
wir uns auch von Woche zu Woche mehr, zu sehen,
wie die Unterseebootschwärme wieder schärfer als bis-
her angewendet wird. Die Zeppeline müssen es
machen, wenn die großen Städte in England den
Krieg veripären sollen, und die Unterseeboote sind
die sicherste Waffe, den Hochmut Albions an seiner
verwundbarsten Stelle, dem Seehandel, zu treffen.

Und Rumänien? Man weiß nichts. Das Land
bleibt die Spinn. Die Nachrichten über seine
Stellungnahme widersprechen sich Tag um Tag.
Man kann von ihnen sagen: gelogen wie telegra-
phiert. Neuerdings wird versichert, die Krise sei
vorüber und die Neutralität unerschütterlich. Es
wird gut sein, von alledem nichts zu glauben, den
Worten restlos zu mißtrauen und auf Taten zu
warten. Seit Hindenburgs Arm bis an die ru-
mänische Grenze reicht, wissen die Bojaren in Bu-
karest, was sie bei einem Neutralitätsbruch zu er-
warten haben, und wäre es auch nur ein geduldeter
etwa in der Art, wie ihn die großen russischen
Truppenverschiebungen in Bessarabien andeuten
scheinen.

Im politischen Lager unseres größten Feindes,
in England, hat die durch die Hinrichtung Casements
und die Säbelherrschast des englischen General
Maxwell in Irland erzeugte neue Erbitterung einen
großen Schatten erzeugt, der sich auch dadurch kund-
gegeben hat, daß die 72 irischen Parlamentsmit-
glieder der englischen Regierung die Opposition an-
gekündigt haben. Die Stimmung in Irland soll
auch wiederum so drohend geworden sein, daß neue
Aufstände zu befürchten sind.

Aus Rundgebungen der französischen Presse geht
es hervor, daß die Franzosen gerade vor Verdun
die hartnäckigsten und verlustreichsten Gegenangriffe
auf die deutschen Stellungen deshalb unternahmen,
weil es der Ehrgeiz und der nationale Dünkel der
Franzosen nicht ertragen zu können glaubt, daß der
deutsche Kronprinz, der Oberbefehlshaber des deut-
schen Heeres vor Verdun, als Sieger in Verdun
einzugehe und dort als der große Heerführer vor aller
Welt gefeiert werde. Zumal vertritt auch die der
französischen Regierung sehr nahestehende Pariser
Zeitung „L'Echo“ diese Meinung, und man erkennt
daraus wieder, eine wie große Rolle der nationale
Ehrgeiz der Franzosen in diesem Krieg spielt, und
daß die Franzosen entschlossen sind, den Zielen ihres
nationalen Ehrgeizes Gut und Blut zu opfern.

Berlin, 10. Juli. Ueber die russischen Kiepen-
verluste wird der „Berl. Ztg.“ aus dem K. u. K.
Kriegspressequartier gemeldet: Die Taktik, die Gene-
ral Brussilow anbefahl, mußte von vornherein mit
großen Verlusten rechnen. Es waren daher gleich
zu Anfang jedem Feldregiment 3-4 Ersatzbatai-
lone beigegeben, die knapp hinter der Front gehalten
wurden, um sofort zur Ausfüllung der Lücken her-
angezogen zu werden. Das Verhalten der russischen
Soldaten muß als durchaus tadellos bezeichnet
werden. Die Leute erwiesen sich als gut diszipliniert;
sie gingen tapfer im Feuer vor und ertrugen auch
starke Verluste, ohne in Haltung erschüttert zu werden.
Auch die russischen Offiziere zeigten sich durchweg
tüchtig. Oberste kämpften als Regimentskomman-
deure an der Spitze ihrer Truppen. Die russischen
Verluste an Offizieren sind daher außerordentlich
hoch, selbst zahlreiche Generale sind gefallen oder
verwundet. Manche Regimenter haben bei Sturm-
angriffen die Mehrzahl ihrer Offiziere eingebüßt.
Die russischen Verluste übertreffen fast an allen
Frontteilen weit unsere eigenen, die in der Regel
sogar etwas unter dem in diesem Krieg gewohnten
Durchschnitt liegen.

betommen.
gewäsche und
ung bis zum
on 2 Jahren.
ge, Gardinen
abgepaßt,
dinen meterweise
e, Vorlagen,
stoffe, Bett-
len, Pinoleum,
che, Fertige
Federn,
obelstoffe.
Fischdecken,
ernsterte Fisch-
Fischtücher und
ten, Taschen-
tücher.
bis zur
bad
zuverlässiger
ierführer
dauernde Stellung bei
Bezahlung.
reibmann, Einzel
Biergroßhandlung
Pforzheim.
Neuenbürg.
Moff
nicht mehr zum Zünden
ebenfalls
einbese
des Quantum
idit & Großtopf.
au Robert Just
men-Frisiergeschäft
Pforzheim
empfehlenswert
kann welche
garantiert
reine deutsche
Natur-
Haar-
Zöpfe
von 4 Mk. an
Farnsprecher Nr. 1583
artigen u. Aufarbeiten
aller Haararbeiten
ormulare zu
unds-Zeugnissen
in der Geschäftshalle
Blattes.
Neuenbürg.
Freitag abend 8 Uhr
feier für das im Feld
e Gemeindeglied Christian
6

Frankfurt, 11. Aug. (SRS.) Zur neuesten Lage auf dem Kriegsschauplatz schreibt die „Frf. Ztg.“: An beiden Fronten ist die Lage unverändert. Im Westen wurden starke Angriffe der Gegner an den seit geraumer Zeit immer wieder genannten Stellen abgewiesen, und im Osten hatte die große Schlacht den für uns befriedigenden Verlauf: Die Russen greifen erbittert und verlustreich an mit dem Zweck, so rasch als möglich ihre Grenzziele Kowel und Lemberg zu erreichen, während die verbündeten Armeen unter geringen, gestern auf die schmale Front im Winkel Dniestr—Distriza beschränkten Geländeverlusten fast rein defensiv, was ja Gegenstände nicht ausschließt, teils durch offensive Operationen (Karpatenfront) das Gleichgewicht hält und Zeit zu gewinnen sucht. Warum, das sagt heute der Tagesbericht zum erstenmal: „Die im Gang befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteverchiebungen Rechnung zu tragen, ist in weiterer Durchführung.“ Das klingt nach Hindenburg. Er pflegt zwar nichts anzukündigen. Aber die formelle Uebnahme des Oberbefehls hat ja an sich schon aller Augen auf ihn gewendet, sodas die Frage nur noch lauten kann: Was wird er machen? Das überhaupt etwas geschehen wird, ist ja jedermann selbstverständlich.

Petersburg, 11. Aug. (W.B. Petersb. Tel.-Ag.) General Kuropatkin, der Oberkommandierende an der Nordfront ist seines Oberkommandos enthoben und zum Generalgouverneur von Turkestan ernannt worden.

Stockholm, 11. Aug. Die Abiegung des Generals Kuropatkins wurde durch die unausgeheilten Differenzen mit General Brussilow veranlaßt, da ein strategisches Zusammenarbeiten unmöglich wurde. General Kuropatkin vertrat die Auffassung, das beim Fortbestehen der ungleichen Verteilung der Streikräfte er außerstande sei, die jetzt von den Russen gehaltenen Linien an der Nordfront zu behaupten. Er wollte nicht einmal die Verantwortung für den gesicherten Besitz Rigas unter diesen Umständen übernehmen. General Brussilow benutzte nun die Angelegenheit zur Schaffung eines einheitlichen Kommandos an der Ostfront in seiner Hand und stellte zu diesem Zweck die Differenzen innerhalb der russischen Heeresleitung an maßgebender Stelle als unerträglich hin. Auf diese Weise setzte er die Verabschiedung des ihm verfeindeten Generals durch.

Frankfurt, 11. Aug. (SRS.) Die „Frf. Ztg.“ meldet aus Lugano: Der Einzug der Italiener in die Stadt Görz veranlaßt überall neue Freuden-Demonstrationen. Die Presse bringt Kommentare, deren Ueberchwang nur dadurch erklärlich ist, das die Italiener in 16 Kriegsmonaten noch keinen Ort von Bedeutung genommen haben. „Corriere della Sera“ spricht vom Beginn einer neuen Kriegsperiode. „Popolo d'Italia“ scheint vor Freude den Verlust verloren zu haben, denn er faßelt von einem Marsch auf Wien, um den Kaiser von Oesterreich körperlich zu züchtigen.

Basel, 11. Aug. Wie die schweizerischen Blätter aus Rom berichtet, sind neuerdings vier italienische Generale zu Disposition gestellt worden. Das jüngste Militäramtsblatt meldet gleichzeitig auffallend viele Neuernennungen von Offizieren bei der Artillerie. Die demokratischen Parteien in Rom und Mailand fordern die Einberufung alter Landwehrsoldate, da die in den Spezialkursen reich ausgebildeten jungen Offiziere verfaßt haben. (SRS.)

Genf, 11. Aug. „Petit Parisien“ gibt große Personalveränderungen in den höheren französischen Kommandostellen bekannt. Ein Divisions- und 18 Brigadegenerale wurden in die Reserve versetzt.

Bern, 11. Aug. Die portugiesische Regierung wird dem „Temps“ zufolge die beschlagnahmten deutschen Schiffe bis zum Ende des Krieges den Engländern zum Preise von 14 Schilling 3 Pence für die Bruttotonne vermieten.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Aug. Im Laufe des Sommers finden in den deutschen Bundesstaaten Wettkämpfe statt, in deren Verlauf die Jungmänner zeigen sollen, in welchem Grade sie durch militärische Vorbereitung an körperlicher Leistungsfähigkeit gewonnen haben. Auch die Württ. Jugendwehr veranstaltet solche Wettkämpfe im September und Oktober d. J. Diese erstrecken sich auf die nachstehenden Gebiete: A. Dreikampf: Hindernislauf, Weitsprung, Vorübung zum Werfen mit Handgranaten. B. Einzelwettkämpfe: Schnelllauf, Hochsprung, Stabfechten, Turnen am Reck und Barren.

C. Gruppenwettkämpfe: Eilbotenlauf, Fußballspiel, Tanzen mit Anlauf. Den Siegern werden Anerkennungsschreiben und Denkmünzen aus feindlichem Kriegsmaterial verliehen. Die Kämpfe werden innerhalb der Landwehrbezirke ausgetragen. Innerhalb der Jugendwehrbezirke (Oberamt) finden vorher die weiteren Ausscheidungskämpfe statt. Teilnehmen kann jeder Jungmann von 16 bis 19 Jahren, der vor dem 15. August 1916 einer Jugendwehr beigetreten ist. Auch frühere Mitglieder, die schon eingedrückt sind, können sich zur Teilnahme melden.

Stuttgart, 11. Aug. Das gestrige Gewitter ist auch in der Umgebung von Stuttgart nicht spurlos vorübergezogen. In Hedelfingen hagelte es eine halbe Stunde lang, wodurch viel Obst und Blätter von den Bäumen gerissen wurde. Die Gemäse liegen zerfetzt am Boden. In den Weinbergen wurden ebenfalls viele Beeren abgeschlagen und größere Erdmassen fortgeschwemmt. — In Untertürkheim hat das Urwetter stellenweise beträchtliche Ueberschwemmungen hervorgerufen, da die Wassermassen zu den Ablaufschächten herausdrängen.

Heilbronn, 10. August. Wegen nicht richtiger Angabe ihres Zuckervorrats bei der im April stattgefundenen Aufnahme des Verbrauchszeichers wurde die Schwiegermutter eines Heilbronner Kolonialwarenhändlers zu 100 M. Geldstrafe verurteilt; außerdem wurde die Einziehung der nicht richtig angegebenen Zuckermenge im Gewicht von 315 Pfund verfügt. Sie hatte angegeben, das ihr Vorrat insgesamt 10 Kilogramm nicht übersteige.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 441 u. 442.

Inf.-Reg. Nr. 120, Ulm, 7. Kompagnie.

Johannes Kusterer, Jainen, Schw. verw.

Ref.-Feld.-Art. Nr. 26, 5. Batterie.

Gesr. Reinhold Rau, Birkenfeld, l. verw.

Berichtigung zu Verlustliste Nr. 12 u. 22.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 119, 3. u. 4. Komp.

Friedrich Bozenhardt, (nicht Friedr. Christof Bozenhardt, B. L. 335), Wildbad, gefallen.

Karl Streeb (nicht Jakob Streb), Loffenau, verw.

Es ist zu ergänzen:

Gesr. Karl Streeb, Loffenau, gefallen.

Inf.-Reg. Nr. 126, Straßburg, 9. Komp.

Gesr. Georg Fischer, Langenbrand, l. verw.

Friedrich Steudinger, Gaistal, Schw. verw.

Ludwig Schaible, Roteniol, vermisst.

Christian Buchardt, Oberlengenhardt, verw.

10. Kompagnie.

Lamb. Karl Kull II, Roteniol, l. verw.

Friedrich Calmbach, Weinberg, l. verw.

Emil Gann, Conweiler, l. verw.

Karl Knöller, Roteniol, l. verw.

Karl Kull I, Neusay, infolge Verwundung gestorben.

Ludwig Knöller, Hohen, gefallen.

Friedrich Kucherer, Schwamm, l. verw.

Friedrich Reule, Wildbad, l. verw.

Otto Zeltmann, Loffenau, verw.

11. Kompagnie.

Wilhelm Dittus, Grumbach, gefallen.

Paul Kusterer, Schwarzenberg, l. verw.

Gustav Klotz, Grumbach, vermisst.

12. Kompagnie.

Gesr. Friedrich Wölsinger, Schwamm, gefallen.

Gottlob Eitel, Wildbad, l. verw., b. d. Tr.

Wilhelm Finter, Schwamm, infolge Verwund. gest.

Friedrich Fischer, Langenbrand, l. verw.

Ernst Bärkle, Feldennach, l. verw.

Jugendwehr. Mitte September und Anfang Oktober finden für sämtliche Jugendwehren des Landes „Wettkämpfe im Wehrturnen“ statt. Die vorbereitenden Uebungen hiezu sind bereits da und dort auch in unserem Bezirk von Turnvereinen in die Wege geleitet. Wo dies noch nicht der Fall ist, wolle es in Valde geschehen. Zu näherer Auskunft ist Oberkontrolleur Frank, Neuenbürg gerne bereit. Zugelassen werden zu den Wettkämpfen alle Jungmänner, die vor dem 15. August einer Jugendwehr beigetreten sind. Bekämpft wird um Diplome und Denkmünzen aus Kriegsmaterial unserer Gegner, was einen besonderen Reiz ausüben dürfte. Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt auf die nicht zu unterschätzenden Vorteile hingewiesen, die sich für jeden jungen Mann, der sich an der Jugendwehr beteiligt, ergeben: Neben der körperlichen Ertüchtigung, der Gewöhnung an Strapazen und der Ausbildung in militärischen Uebungen steht den Jugendwehrmitgliedern im Falle ihrer Einberufung die Wahl des Truppenteils und des Garnisonsorts frei. Sie erhalten eine Bescheinigung, die als Ausweis bei ihrer Einstellung zum Heeresdienst dient. Nach den Neuherungen militärischer Vorgesetzter zeichnen sich die Jugendwehrleute durch Eifer und gute Führung aus, sie bringen gute Vorkenntnisse für Einzel- und Gruppenausbildung und für den Schützendienst mit, so das sie von Beginn an ihren Kameraden voranzuhelfen. Ein Teil der Leute könnte bald als Gruppenführer verwendet werden. Diese Vorteile legen es allen jungen Leuten vom vollendeten 16. Jahre an dringend nahe, an den Jugendwehrlübungen teilzunehmen. Von den Eltern, Geschäfts- und Dienstherrn darf erwartet werden, das sie die Beteiligung ihrer Söhne und Angestellten joviell als möglich fördern und erleichtern.

Dermisches.

Zeitgemäße Aussprüche bekannter Personen.

Vom Weltweisen K. Schöber (im Felle).

Wilhelm der Zweite:

Es kam der Frömmste nicht im Frieden leben.

Wenn es den bösen Nachbarn nicht gefällt.

Frhr. v. Bissing:

Und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Hindenburg:

Es läßt mit Wenigem sich viel erreichen.

Barock:

In der Beschränkung zeigt sich nur der Weise.

Konstantin von Griechenland:

Wenn ich so könnte, wie ich wollte.

Dann würd' ich tun, was ich gern möchte.

Bratianu (Rumänen):

Nur nicht drängeln.

Peter von Serbien:

Alter schützt vor Torheit nicht.

Nikita:

Wenn Gott will rechte Gunst erweisen,

den schickt er in die weite Welt.

Väterchen Jar:

Ich bin so gern, so gern dabei,

Daheim in meiner stillen Klaus.

Cadorna:

Ein Königreich für einen Regenschirm.

Kitchener:

Erstens kommt es anders,

Zweitens als man denkt.

Joffre:

Grau, „teurer“ Freund ist alle Theorie.

Voicard:

Denk ich zurück, zwei Jahre sind's her.

Da waren doch bessere Zeiten.

Albert von Belgien:

Leb wohl, mein flandrisches Mädchen.

d'Annunzio:

Mein „Dichten“ und Trachten war böse

von Jugend auf.

(Aus der „Kriegsgeschichte der 4. Armee“.)

Eiernot in Frankreich. Nicht bloß bei uns, auch in Frankreich klagt man, das die Eier selten und deshalb teuer sind. In Pontarlier haben vor kurzem entrüstete Weiber auf dem Markt die Körbe der Eierhändler umgeworfen, weil diese 2.10 Franken für das Duzend verlangten, und die Artgerechtigkeit legte sich erst, als die Polizei den Eierpreis auf 1.80 herabsetzte. Der „Matin“, dem wir diese Mitteilung entnehmen, forcht auch nach den Gründen der Eiernot und findet sie in — dem Ueberhandnehmen der Fische, die den Fährern nachstellen. Die Bauern — so versichert er allen Ernstes — fürchten, die Fische könnten auch ihre Kinder anfallen, und um die Raubtiere von den menschlichen Wohnungen fern zu halten, verkaufen oder schlachten

...der Kaiser, und der Marin empfiehlt deshalb die Hebung der Eiernot die Erleichterung der Einfuhr aus Marokko und — Russland.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 11. August. Nach mehr als 1 1/2 Jahr. Kampfen ist es endlich den Italienern gelungen, eines ihrer politischen Ziele zu erreichen. Zu Beginn der Kämpfe lag die Verteidigungslinie der Defensiver unmittelbar westlich des Isonzo. Nach dem Einmarsch weit überlegener Streitkräfte und nach außerordentlich schweren Verlusten in den verheerenden Isonzochlachten haben die Italiener jetzt die Stadt genommen und damit zweifellos einen wesentlichen Erfolg erzielt. Militärisch ist der Erfolg als gering zu bezeichnen, da ganz zweifellos die bessere Verteidigungsstellung am Isonzo an der Ostseite dort liegt, wohin jetzt die österreich. Truppen zurückgeführt worden sind und wo bereits im Beginn des italienisch-österreichischen Krieges mit allen Mitteln eine zweite Linie ausgebaut wurde. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß mit dieser Zurücknahme der Front östlich Görz auch die Stellung auf dem südlich davon gelegenen Plateau von Toberdo unhaltbar geworden ist. Die Lösung vom Feinde und das Zurückgehen in die alte Stellung ist auch hier glatt gelungen.

Wien, 11. August. (WZB.) Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg und der Staatssekretär von Jagow begaben sich heute um 11 1/2 Uhr mittags in das Ministerium des Äußeren, wo sie mit dem Minister des Äußeren Baron von Curyan eine zweistündige Unterredung hatten. Um 12 1/2 Uhr nachmittags nahmen der Reichskanzler und der Staatssekretär als Gäste Baron Burians das Frühstück im Schönbrunner Stödel-Gebäude.

Wien, 11. Aug. (WZB.) Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist heute vom Kaiser Franz Joseph im Audienz empfangen worden.

Kurz darauf empfing der Kaiser auch den Staatssekretär von Jagow.

Warschau, 11. Aug. In allen Bevölkerungsschichten Polens ist man der festen Ueberzeugung, daß die endgültige Regelung der polnischen Frage bevorsteht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in den jetzigen besetzten Gebieten Polens noch während des Krieges ein polnische Zivilverwaltung eingeführt wird und daß der Bevölkerung gewisse Freiheiten und Rechte zugestanden werden sollen.

Kopenhagen, 12. Aug. (WZB.) Der dänische Dampfer „Dannebrog“, mit zugeschnittenem Holz von Haparanda nach Hull unterwegs, wurde in der Nordsee von einem Unterseeboot torpediert. Die Besatzung wurde gerettet.

Berlin, 12. August. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ berichten schweizerische Blätter aus Christiania, daß nach Meldungen dort eingetroffener Dampfer der ganze südwestliche Teil der Nordsee von brennenden Schiffen angefüllt sei. Ein Dampfer bemerkte auf der Reise von England nach Norwegen nicht weniger als 14 mit Holz beladene Schiffe, die durch Tauchboote in Brand geschossen waren.

Zürich, 11. August. (WZB.) Die Blätter melden aus Florenz, daß dort mehrere Großindustrielle wegen betrügerischer Lieferungen von Heeresbedarf in Untersuchungshaft genommen worden sind.

Den 12. August 1916, mittags 12 Uhr.

Berlin. (Pr.-Tel.) Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Genf: Ein Note des französischen Kriegsministeriums vom Donnerstag abend besagt: Auf unserer Front ist Ruhe eingetreten. Die in den Operationen festgestellte Verlangsamung wird nach den zurückliegenden großen Tagen der Anstrengung eine genügende Erklärung sein; sie ist aber auch auf die zur Feststellung der Artilleriewirkung höchst ungünstige Wetterlage zurückzuführen. Seit gestern meldet man daher an der Somme untergeordnete militärische Erfolge. Die Engländer dehnen ihr

langsame und vorsichtige Vorrücken auf die Hochfläche von Boziers aus; sie halten gegenwärtig alle für das weitere Vorrücken notwendigen Stellungen; sie müssen jedoch zunächst ihre Eroberungen ausbauen, ehe sie neue Angriffe vorbereiten können.

Budapest. (Pr.-Tel.) Die rumänische Regierung besprach nach einer von der „Fels. Ztg.“ wiedergegebenen bularester Meldung des „Az Est“ im jüngsten Ministerrat die Frage einer neuen Neutralitätserklärung auf das eingehendste. Im Umlauf befindlichen Gerüchten zufolge jögert die Regierung noch mit der Abgabe einer solchen Erklärung. Laut Auffassung des Ministerrats müsse Rumänien auch weiter auf dem heutigen abwartenden Standpunkt verharren.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Basel wird der Frankfurter Zeitung gemeldet: Die Agence Havas meldet aus London: Daily Express meldet wichtige Änderungen in gewissen Kommandostellen. Bei diesen Änderungen kommen in Betracht die Generale Sir Beauchamp Duff, gegenwärtig Kommandant der indischen Armee und Sir Charles Monro.

Berlin, 12. Aug. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, äußerte sich ein amerikanischer Großindustrieller, der ganz Russland bereist hat, über die Stimmung und die Zustände in Russland folgendermaßen: Es herrsche die allgemeine Ueberzeugung vor, daß Russland die Belastungsprobe eines neuen Winterfeldzuges nicht mehr aushalten könne. Die Not sei infolge der unzulänglichen Organisation u. des schrankenlosen Wuchers entsetzlich. Die Kindersterblichkeit sei infolge des Nahrungsmangels sehr groß. Die Hoffnung auf die militärische Niederzwingung Deutschlands sei erloschen.

Auf den seit 1. Januar täglich erscheinenden „Enztaler“

kann jeden Tag bei den Austrägern oder bei der Expedition abonniert werden.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg.

Einschränkung des Fahrradverkehrs.

Durch Bekanntmachung des K. Stello. Generalkommandos v. 12. Juli 1916 (Beil. z. Staatsanz. Nr. 160) sind alle nicht zur gewerbmäßigen Weiterveräußerung bestimmten **Fahrraddecken und Fahrradschläuche beschlagnahmt.**

Vom 12. August 1916 ab ist jede Verfügung über dieselben, sowie die weitere Benutzung ohne die besondere Erlaubnis des Militärbehelfshabers verboten.

Die Erlaubnis zur weiteren Benutzung wird auf Ansuchen durch Abstempelung der Radfahrkarte solchen Personen erteilt, welche das Fahrrad in Ermangelung anderer Verkehrsmittel als Beförderungsmittel zur Arbeitsstätte, zur Ausübung eines im allgemeinen Interesse besonders notwendigen Berufs oder Gewerbes, zur Beförderung von Waren zur Aufrechterhaltung eines Betriebs oder infolge ihres körperlichen Zustandes (Gebien von Gliedmaßen udgl.) benötigen.

Die Anträge auf Weiterbenützung von Fahrradbereifungen sind unter Befügung der Radfahrkarte bei den **Ortspolizeibehörden** des Wohnortes des Antragstellers zu stellen unter Benützung von Vordruck, die von den Ortspolizeibehörden unmittelbar von der Abteilung IVa des K. Stello. Generalkommandos zu beziehen sind.

Mit dem **Ankauf** der nicht zur Weiterbenützung zugelassenen Fahrraddecken und Schläuche wird die **Oberamtspflege** betraut. Die Veräußerung ist nur an diese Sammelstelle und zu den in der Bekanntmachung aufgestellten Preisen zulässig.

Als **Sachverständiger zur Abnahme und Begutachtung** der abgelieferten Fahrradbereifungen wird **Gustav Knöller**, Schlosser, Neuenbürg und als Stellvertreter und Fahrradhändler **Carl Schuhmacher**, Wirt, Neuenbürg aufgestellt.

Die bis zum 15. Sept. 1916 nicht abgelieferten und nicht zur Weiterbenützung zugelassenen Fahrradbereifungen sind bis spätestens 1. Oktober 1916 an die Ortspolizeibehörde des Lagerorts auf einem Vordruck, welcher von denselben bei der Abt. IVa des Stello. Generalkommandos zu beziehen ist, zu **melden.**

Der Wortlaut der Bekanntmachung und der Vollzugsverfügung kann im Staatsanzeiger Nr. 160 und 162 bei den Ortspolizeibehörden eingesehen werden.

Neuenbürg, den 11. August 1916.

Oberamtmann Siegel.

Wildbad.

Der Jahrmarkt

am 24. August ds. Js. fällt heuer aus.

Stadtschultheißenamt.
Baegner.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Brotkarten-Ausgabe

am Dienstag, den 15. August, vorm.

7—8 Uhr	für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 1—200
8—9 „	„ „ „ „ „ 201—400
9—10 „	„ „ „ „ „ 401—600
10—11 „	„ „ „ „ „ 601 bis Schluß.

Den 11. August 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnahmen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Montag, den 14. August werden

Karten für Gries oder Bohnen

abgegeben und zwar:

8—9 Uhr	vorm. für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 1—400
9—10 „	„ „ „ „ „ 401—707.

Wer nicht rechtzeitig erscheint, wird als verziehend angenommen.

Den 11. August 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnahmen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am nächsten

Montag, den 14. August, vorm. 8—9 1/2 Uhr

werden im Rathaus an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 201—650, soweit der Vorrat reicht,

Eier

abgegeben, 1 Stück für den Kopf der Haushaltung. Preis für 1 Stück 23 J. Geld abgezahlt bereit halten. Geflügelhalter erhalten keine Eier.

Den 12. August 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmagnahmen.

Himbeeren

kauft jedes Quantum

Christian Künzlen,

l. württembg. Fruchtsaft-Presserei mit Dampfbetrieb
Sulzbach a. d. Murr.

K. Forstamt Neuenbürg.

Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 14. August, abends 6 Uhr beim Dreimarktstein aus den Abt. Heuberg und Scheppelle 6 Loie Nadelreis geschätzt zu 320 Wellen.

K. Forstamt Langenbrand.
(Württbg.)

Reihholz-Verkauf

am Dienstag, 22. August 1916 vorm. 10 Uhr in Langenbrand Gasth. z. Hirsch aus Staatswald Distr. I Grösselberg, II Sackberg, III Hundstal IV Hengstberg, VI Eulenloch: Anbruch Km. Buchen und äbr. Laubb. 24 Nadelholz 475. Losverzeichnis von d. K. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Am Montag, den 15. d. Mts.

Biehmarkt

in Feldrennach,

wozu freundlichst eingeladen wird.



70000 Weber'sche

Gaushadöfen

Bachherde, Fleischräucher- u. Dörrapparate

beweisen deren Vorteile. Herd-
dörren. A 19.—, Doppelte 33.50
Preislisten umsonst!

Erste und größte Spezialfabrik
Anton Weber, Gttingen (B.)



Höfen, 12. August 1916.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrabt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Schwager, Bruder und Onkel



Karl Sprenger

zur „Krone“

im Alter von 45 Jahren nach längerer Krankheit, gestern abend 8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Bruder: Ernst Sprenger, Höfen.

Die Schwestern: Luise Großmann, geb. Sprenger, Wilhelmine Steiner, geb. Sprenger.

Beerdigung findet am Montag nachmittag 2 Uhr statt.

Neuenbürg, den 11. August 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines l. Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers



Johann Seeger

pens. Sensenschmied

erfahren durften, für die so überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere dem verehrl. Veteranen- und Militärverein, für die schöne Kranzniederlegung und die herzlichen Nachrufe am Grabe sprechen wir hienüt unsern tiefgefühlten innigsten Dank aus.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Marie Seeger.



Neusag, den 11. August 1916.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergeßlichen lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Reservist

Jakob Merkle

erfahren durften, für die zahlreiche Beteiligung am Trauergottesdienst, dem verehrl. Militärverein, den Verwandten und Bekannten von nah und fern sprechen wir hienüt allen unsern tiefgefühlten herzlichen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Johann Merkle.

Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie

und Naturheilmethode

Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.

Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.

Spezialbehandlung von Ohren-, Kiefer-, Stirnhöhleentzündungen, Kopf-, Gicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden, Worm-, Magen-, Frauenleiden.

Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Augendiagnose“ Mk. 2, „Nervosität“ Mk. 1.50, von mir zu beziehen.

Für 3-jährigen erholungsbedürftigen Jungen in Herrenalb, oder Umgebung sofort gute, gewissenhafte Pflege gesucht. Offerte u. Nr. 100 an die Exped.

20 schöne diesj.

Gänse

schwere Rasse, preisw. abzugeben.

Geflügelhof Ulm a. D.

Meine sämtlichen Vorräte

Blusen, Röcken, Kostümen, Sommer- und Winter-Mänteln, Kindermänteln, Morgenröcken

dürfen ohne Bezugsscheine verkauft werden.

C. Berner, Pforzheim

Ecke Metzger- und Blumenstrasse.

Methodistengemeinde, Neuenbürg.

Sonntag den 13. August, abends 8 Uhr

Geistlicher Gesangsabend

veranstaltet von dem gemischten Chor der Gemeinde unter gütiger Mitwirkung einiger geschätzter auswärtiger Kräfte. — Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen!

Zahn-Praxis

F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.

An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Dobel.

Große Sendung starker

Schuhwaren

sind eingetroffen.

Dabe noch etliche Duzend zum alten Preis abzugeben.

Gottfried Hummel, Schuhgeschäft.

Vieh-Verkauf.

Wir bringen

nächsten Sonntag und Montag

von morgens 7 Uhr ab,

in unseren Stallungen

im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach

einen großen Transport



erstklassiges Vieh

darunter bestehend aus

erstklassigen, gutgewöhnten Milchkuhen, sowie gutgewöhnten trächtigen Kühen und ausnahmsweis schweren hochträchtigen Zuchtalbbinnen, darunter auch 3 gute Fälsberkühe und ausnahmsweis schöne Kinder und Stiere zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rudolf u. Berthold Löwengardt

Rexingen.

Neuenbürg.

Moff

welcher nicht mehr zum Trinken geeignet, ebenso

Weinbese

kauft jedes Quantum

Schmidt & Großtopf.

Ein zuverlässiger

Bierführer

findet dauernde Stellung bei guter Bezahlung.

G. Treibmann, Fiskus- und Biergroßhandlung, Pforzheim.

Gesucht wird für sofortige

Mädchen

das Liebe zu Kindern hat, als Zweitmädchen wegen Erkrankung des bisherigen.

Wo? ist zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Neuenbürg.

Ein Viehfütterer,

auch jüngerer Bürche, der 2—3 Rühr zu besorgen hat, sofortigem Eintritt gesucht. Frau Oberamtstierarzt Köpcke.

Sonder-Abzüge

der oberamtl. Bekanntmachung vom 7. August

betr. Eier-Speisen

: in Wirtschaften:

sind zu haben in der G. Meek'schen Buchdruckerei

Gottesdienste

in Neuenbürg

am 8. S. u. Dr., 13. August

predigt 9 1/2 Uhr (Abend, 8, 12 Uhr)

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Schüler

Freitag, den 18. August, abends

8 Uhr Kriegsgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 13. August 1916

7 1/2—8 Uhr früh Beichtgelegenheit

8 Uhr früh Predigt und Kant.

Jeden Mittwoch 1 1/2 Uhr abends Kriegsgottesdienste.

